TAU

magazin für barfußpolitik

Bildung als Kunst der Entfaltung

SCHULE: Reifeprüfungen

FORSCHUNG: Do it yourself!

LERNWEGE: Verlernen, Freilernen, Verkörpern

PROJEKTE: SinnStiftung, Buchpiloten, Waldkindergärten

www.tau-magazin.net Heft 04, 2013 5€

Editorial

Liebe Les*

Lernen als sich selbst steuerndes Reifen von Fähigkeit und Erkenntnis bis zum süßen Moment, wenn alles an seinen Platz fällt, vorerst. Lernen in Umfeldern, in denen wir uns bewegen wie Fische im Wasser, Rehe im Wald, im angestammten Element. Forschen als der eigenen Neugierde folgen, diszipliniert und begeistert. Arbeit als Weg der Selbstbildung im Austausch mit der Welt. Ist es nicht absurd, wie abwegig solche Bilder vielen erscheinen?

Die fünfte Ausgabe von TAU erkundet weiter und konkreter die Strukturen der Freiheit (TAU03), diesmal im Feld der Bildung. Die dominierenden Strukturen zielen darauf ab zu normieren, zu vereinheitlichen, wobei doch die Entfaltung echter Vielfalt uns zu einer neuen Stufe der Integration führen will. Qualitativ neue Strukturen entstehen aber nicht auf Verordnung und als Masterplan – das liegt in der Natur der Sache. Wir schenken daher unsere Aufmerksamkeit konsequent Geschichten, die unser Verständnis nähren, was die Entstehung organischer Ordnungen fördert. Geschichten, die manchmal so individuell sind, dass sie etwas Allgemeingültiges haben.

So haben wir wieder einen wunderbar üppigen Strauß gebunden, bestehend aus Betrachtungen, Erfahrungen, Projektdarstellungen, Bildern, Tipps und Übungen. Richtig gute Nahrung für die Samen in uns, die zur Entfaltung drängen und die Welt verschönern wollen!

TAU machen zu dürfen ist für die Redaktionsmitglieder ein unglaublich reiches Lern- und Entfaltungsfeld. An dieser Stelle eine große Empfehlung dafür, es zu wagen, schlummernde Ideen in die Verwirklichung zu bringen! Uns hilft es auch, unseren Unternehmensgeist zu wecken, ja sogar unseren Geschäftsgeist ;o).
Wir haben uns von Anfang an dafür entschieden, nur mit den Firmen und Initiativen zu kooperieren, deren Arbeit wir schätzen und die einen Beitrag für eine lebensfreundliche Kultur leisten. Dies ist eine Einladung, die Anzeigen in TAU nicht als notwendiges Übel zu sehen, sondern als Empfehlungen zu lesen!

Frohes Üben in der Kunst der Entfaltung und eine gute Zeit wünschen Michael Nußbaumer, Christian Lechner und Irma Pelikan

von TAU

Diese Ausgabe wurde unterstützt von:
Herzlichen Dank!
INITIATIVE neues lernen KOCK PRIVATSTIFTUNG

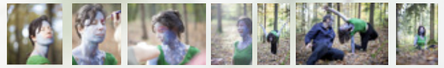
Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin:
Lebenskreis – Plattform für freudvolles, ganzheitliches und selbst-ermächtigendes Lernen
Sitz und Erscheinungsort: Wien
Postadresse: Seeböckgasse 36/45, 1160 Wien
Das innere Herz von TAU sind:
Michael Nußbaumer:
inhaltliche Leitung; Thema-Redaktion
Christian Lechner:
wirtschaftliche Leitung; Netz-Redaktion
Irma Pelikan:
künstlerische Leitung; Mitte-Redaktion

Blattlinie: TAU widmet sich lebensbejahenden und kulturtransformierenden Sichtweisen und Projekten.
Layout: Irma Pelikan, Irmgard Stelzer
Lektorat: Ulrike Prochazka, Christine Schatz, Clara Weissinger
Illustrationen: Irma Pelikan, Irmgard Stelzer
Fotos: Maria Noisternig
Redaktionelle Mitarbeit: Stephi Pongratz
Bankverbindung: Lebenskreis Plattform, Kontonr.:20010928223, BLZ:14200 easybank, Verwendungszweck TAU.
Kontakt: welcome@tau-magazin.net
Anzeigen: anzeigen@tau-magazin.net
Web: www.tau-magazin.net
ZVR-Nr.: 640796633
Herstellerin: gugler cross media
Herstellungsort: Melk
LENZING PAPIER gugler*

Bildung als Kunst der Entfaltung

DRACHENPOESIE



Fotoserie Maria Noisternig S. 28-29
www.marianoisternig.com

WIE ALLES BEGINNT ...
2 Editorial, Impressum

THEMA

REISEN
5 So kann Schule Spaß machen!
7 Das Leben als Lernort. Eine Pilgerreise.
10 Auf dem langen Weg des Entlernens
12 Werden am „Du“ der Natur
14 Vollkommen, unfertig

SCHULEN
19 Lebenswürdige Schulen – eine Collage
Freiheit und Struktur
Die Kraft der Reformpädagogik
Echt COOL
Befreiendes Lernen durch Mentoring …
25 Reifeprüfung
30 Freilernen

FORSCHEN
45 Forschen: Wie kommt das wirklich Neue in die Welt
48 bleib so, wie Du wirst
52 Geschichten aus dem Land der Regenbogenkrieger
54 Lebens-Lern-Wege

DIE MITTE
Rezepte, Buchrezensionen, Übungen, Praktisch-Nachhaltiges und Lustiges auf 8 Seiten
S. 35-42

DAS NETZ
PARTNERiNNEN-SEITEN
57 Lebenskreis
58 Vom Lernprozess das Lernen zu lernen
60 LernKulturZeit
62 Integrales Training
64 Waldkindergarten St. Andrä-Wördern
66 Pioneers of Change
67 Interessen- und Selbstfindungs-Akademie (ISA)
68 Gewaltfreie Kommunikation in der Schule
70 HerzensHände
72 Buchpiloten
73 Veranstaltungen

FIX
9 Verrückter Alltag
13 Der Mausefall
17 Malin erzählt
33 In der Ferne zu Haus‘
42 Müßiggang ist aller Anfang
50 Michael Schütz antwortet
55 Frisch gechannelt
71 Unterwegs

... ZU GUTER LETZT
74 TAU-LeserInnen-Echo
75 TAU abonnieren
76 FreundInnen über TAU

Lebens-Lern-Wege

Auf der Reise ins lebendige Leben – wirundjetzt

Katharina Philipp begeistert Menschen, in Verbindung zu gehen und Dinge zu tun, die Spaß machen. Verbindet verschiedene Lebens-Kreise zu einem größeren Ganzen. Seminare und Coaching. Drachenträumerin, Permakultur-Designerin und Netz-Weberin.

www.wirundjetzt.org
www.eirene.org
www.centauri-ev.de

Kontakt:
katharina.philipp@wirundjetzt.org

Eines Tages, beim Salat-Pflanzen in Auroville, fragte mich Khaled, was ich tun werde, wenn ich zurück in Deutschland sei. „Studieren, und zwar Jura.“ – „Und warum?“ – Ich hatte keine Antwort. So macht man das eben mit einem guten Abitur.

Ich fing an, mir Gedanken zu machen. Nachzuspüren ... Während meines Freiwilligendienstes in Uganda 2008-2010 waren die Probleme im Land und mit den Menschen so existenziell, dass ich mir die Frage nach der Zukunft nicht gestellt habe. Dann in Auroville hatte ich plötzlich das Privileg, mir solche Fragen zu stellen. Privilegiert sein bedeutet auch, Verantwortung zu haben. Am nächsten Tag fand ich vor meiner Hütte einen Zettel mit dem Spruch drauf:

„Frage dich nicht, was die Welt braucht. Sondern frage dich, was dich lebendig macht. Und dann geh und tu es. Denn die Welt braucht nichts so sehr wie lebendige Menschen.“

Was macht mich lebendig? Was ist Lebendigkeit? Wie fühlt sich Lebendigkeit im Körper an? Für mich begann also 2010 die „Reise ins lebendige Leben“. Zurück in Deutschland führte mich mein Weg nicht zum Jurastudium, sondern zu Stationen und Seminaren, wo ich Menschen begegnen durfte, die mich bestärkten und ermutigten und mit denen ein Herzens-Austausch möglich war. Immer mehr wird mir bewusst, dass ich mich nach Räumen sehne, in denen ich ganz sein kann: mit all meiner Freude und meiner Trauer, meinen Zweifeln und meiner Motivation, all meinen Gegensätzen, Widersprüchen und all meiner Liebe und Sorge für die Welt. Die Tiefenökologie und die Permakultur begleiten diesen Weg und geben mir die Struktur und Freiheit, die ich brauche. Dieses In-Verbindung-Sein mit der Erde, mit mir selber und miteinander – dafür gehe ich ... Jetzt wandere ich zwischen den Welten: dem Innen und Außen, Uganda und Deutschland, Tod und Leben, Mann und Frau, den Aktionen und dem Inne-Halten. Meine beiden Pferde helfen mir zu tieferer Naturverbindung und dem Einlassen auf mich selbst.

2011 bereiste ich mit einem Freund, einer Kutsche, den zwei Pferden und einem Pizzaofen die Bodenseeregion. Aus gespendeten, regionalen und biologischen Zutaten machten wir Pizza, die wir gegen Spenden anboten. Die Idee: Menschen durch das Feiern und Essen dazu begeistern, ihre Träume zu leben. Unsere Zukunft mitzugestalten. „Bewusst, bewegt, begeistert“ durch die Region – mit vielen berührenden Momenten, Begegnungen und gutem Austausch. Gemeinsames Spinnen eines Netzes von Menschen, Knotenpunkten und ein gemeinsamer Traum einer verbindenden Kultur in Einklang mit der Natur, den Tieren und uns selbst.

wirundjetzt

Auf dieser Reise begegnete ich Menschen der Initiative „wirundjetzt“ und fand mit ihnen Gleichgesinnte, um eben genau diese Räume gemeinsam zu erschaffen: Räume für Begegnung, Zuhören und Rituale, Räume zum gemeinsamen Erforschen und Erschaffen unserer Kultur. Wirundjetzt ist jetzt ein Herzensprojekt, Wirkungs- und Lernfeld. Ein Feld um Erfahrungen zu machen, sich auszuprobieren, zu begegnen und nach und nach zu spüren, was wirklich wichtig ist, wofür unsere Herzen schlagen und wie wir uns gegenseitig dabei unterstützen können, in unsere Kraft und unser Potenzial zu kommen. Die Themenfelder reichen von landwirtschaftlichen Alternativen, Selbstversorgung, Imkerei und Gemeinschaftsgärten über alternative Wirtschaftssysteme, Gemeinwohlökonomie und bedingungsloses Grundeinkommen bis hin zu sozialen Themen: Wie wollen wir zusammenleben, uns organisieren, miteinander kommunizieren? Wir engagieren uns in konkreten Aktionen, im Erdenken und Erschaffen neuer Strukturen und im Bewusstseinswandel und wollen damit Teil des momentanen „großen Wandels“ auf der Erde sein.

Lebens-Lern-Wege

Noch heute stoße ich oft auf Unverständnis dafür, dass ich mit meinem sehr guten Abitur mein „Potenzial verschenke“, weil es mich nicht zur Universität, sondern auf freie Lern-Wege zog. Es ist nicht immer leicht, dabei im Vertrauen zu bleiben und auf meine innere Stimme zu hören. Mut machende Begegnungen und Worte und viele Sternstunden im Alltag tragen mich durch meine Zweifel, die mich ab und zu einholen. Und doch lerne ich nach und nach, meine eigene Weisheit zu sprechen. Erforsche immer mehr, was es für mich bedeutet, zu dieser Zeit auf der Welt zu leben – welche Verantwortung und welche Möglichkeiten ich haben darf. Meinen Lernweg selbst zu organisieren, macht Spaß. Verbunden sind damit tiefe Fragen: Was will ich lernen, wo zieht es mich hin? Wer kann mir ein guter Lehrer und Mentorin sein? Wie lerne ich und wie kann ich mir selber dabei helfen? Wie entdecke ich meine Weiblichkeit und mein Frau-Sein? Wie will ich Beziehung leben?

Inspirationen

Große Dankbarkeit erfüllt mich, wenn ich an die vielen Menschen denke, die ich genau zur richtigen Zeit getroffen habe. Die Tiefenökologie nach Joanna Macy, die Permakultur, das Dragon Dreaming nach John Croft und das Wildniswissen und die Naturverbindung nach Jon Young geben mir Werkzeuge und Techniken, die mich meinen Platz in dieser Zeit des „Großen Wandels“ finden lassen, – und nach und nach wächst mein Vertrauen, diese auch weiterzugeben an andere Menschen und Initiativen.

Frisch gechannelt

Liebe halb Aufgeweckte und noch ziemlich Verschlafene!

Ihr wollt also die Dunkelheit endgültig vertreiben, jetzt aber ganz in echt?
Jaaa, habt ihr da denn genau hingeschaut?
Gut, es ist nicht viel zu sehen, das liegt in der Natur der Sache. Diese aber ist es, um die es geht. Die gewaltige Dunkelheit ist wie ein kleiner Käfer, der am Rücken liegt und nicht auf die Füße kommt, mit denen er hilflos zappelt. Ihre Beinchen berühren dich wie Gespensterhauch, dort, wo du nicht ganz da bist, und du erschreckst dich sehr. Dann beruhigst du dich und murmelst: „Da ist doch nichts.“ – Und das stimmt ja auch. Ist das nicht fürchterlich?

Sobald sich das Nichts endlich umgedreht hat und auf die Beine gekommen ist, ist es vollkommen sichtbar und schon fliegt es davon. Und doch lüftet sich damit das Geheimnis keine Spur. In gewisser Weise seid ihr am Rücken liegende Käfer, sehnsüchtig zappelnd, bis das euch umgebende Medium so dicht geworden ist, dass es Halt schenkt. So erschafft ihr euch als Körper auf festem Boden. Kaum auf Füßen stehend, wollt ihr fliegen, direttissima aus dem Nichtsein heraus wieder verschwinden in andere Sphären. Seit 2000 Jahren wollt ihr weg, ins Licht, ins Licht. Wie soll das gehen, Menschenskind, wenn du Dunkelheit bist? Um so zu fliegen, musst du das Sterben lieben. Das ist den wenigsten gegeben, auch wenn sich viele darum mühen, indem sie alles töten wollen, was ihnen unterkommt. Liebt doch stattdessen das Leben! Hiergeblieben! Wer braucht Wolke Sieben, wenn er HIER wandeln kann? Seit Jahrhunderten sucht ihr eine Abkürzung und verlängert dadurch den Weg, auf euren Autobahnen rasend zwischen Dagehöreichnichthin und Daschongarnicht. Die Erde wartet auf eure Ankunft! Das ist die wahre Vernunft! Nach einem langen Schlaf sich die Augen reiben, herzhaft räkeln und die Arbeit tun, die einem gegeben ist. Nicht wieder unter die Bettdecke kriechen und sich tot stellen! Nach all den Spielchen endlich euch selbst verkörpern. JA, da kommt Angst hoch, buhu, buuhu, schuschubidu!

Euer Sein wurzelt vibrierend in Form und Formlosigkeit, nur verkrallt ihr euch in die Form, ohne sie zu füllen, und werdet bewusstlos in der Formlosigkeit, ohne sie zu fühlen.
JETZT ist die Zeit, lasst euch das gesagt sein, schreibt es euch hinter die ... äh ... Fühler!

Meister Magus Lupus, der große Walwolf, auch Walf genannt.

Diese Botschaft wurde an Michael Nußbaumer in Form von Insekten, Steinkosmogrammen, Blätterfall und reizenden Bewegungen von Jogginghosen übermittelt. MN

Illustration: Lilith, Malin und Michael